

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

### Die deutschen Luftangriffe auf die französischen Kanalfestungen

Schon Anfang Januar 1915 waren deutsche Flieger am Kanal gesichtet worden; am Sonnabend den 23. Januar erfolgte sodann der erste deutsche Luftangriff auf Dünkirchen, bei dem die Schiffswerft durch vier Bombenwürfe in Brand gesetzt wurde. Nach dem amtlichen Bericht der englischen Admiralität stellten sich belgische, französische und britische Luftschiffe den zwölf oder dreizehn deutschen Aeroplanen entgegen und zwangen einen gerade auf der belgischen Grenze zum Abstieg. Am 29. Januar meldete das deutsche Hauptquartier, daß die englischen Etappenanlagen in Dünkirchen abermals ausgiebig mit Bomben belegt worden seien.

Ueber den Fliegerkampf, der sich bei diesem Angriff über Dünkirchen entwickelte, berichtet die „Times“: „Das Wetter war ruhig und kalt. Sechs Flugzeuge wurden zunächst aus der Richtung der belgischen Grenze gesichtet. Sie bewegten sich in dem klaren Himmel sehr hoch. Französische und britische Flieger stiegen unverzüglich auf, um den Feind abzufangen und ihn zum Gefecht zu stellen. Er wechselte den Kurs, verschwand aus dem Gesichtskreis, worauf man vermutete, daß der Anschlag angefaßt dieser Vorbereitungen für den Empfang aufgegeben sei. Schon legte sich die Erregung, die das Erscheinen der Flugzeuge verursacht hatte. Gegen 12 $\frac{1}{2}$  Uhr indes wurde abermals ein feindliches Flugzeug gesichtet, dem alsbald mehrere andere in beträchtlicher Höhe folgten. Sie waren anscheinend über das Meer geflogen, um nicht beobachtet zu werden, und näherten sich jetzt der Stadt aus der Richtung Gravelingen. Sobald sie sich auf Schußweite genähert hatten, eröffneten die Abwehrgeschütze das Feuer auf sie, und britische und französische Flugzeuge machten sich zu ihrer Verfolgung auf. Dreiviertel Stunden lang tobte der Luftkampf, während dessen zwei feindliche Einheiten niedergebracht wurden. Der Himmel war von den weißen Wölkchen pläzender Geschosse gesprenkelt, ein fesselndes Schauspiel, das die zahlreichen Einwohner ohne Rücksicht auf die fallenden Sprengkörper in den Straßen gebannt hielt. Trotz des Schnellfeuers unserer Geschütze und des Feuers unserer Flieger streiften die feindlichen Flugzeuge über der Stadt und warfen zahlreiche Geschosse ab. Das erste ging auf den Place de la République nieder und zerstörte die Fassade eines Eisenwarengeschäftes. Andere Geschosse fielen auf die Docks. Einige der Bomben waren Brandgeschosse. Ein Baumwolllager geriet in Brand. 30 Geschosse fielen auf die Vororte. Die feindliche Luftflotte verschwand, erschien jedoch um 3 Uhr nachmittags wieder und warf weitere Geschosse ab. Am 30. Januar nachmittags flog wiederum ein deutsches Flugzeug über Dünkirchen und warf vier Brandbomben auf die Chantiers de France.“

Auch vom 1. und 3. Februar meldet die „Daily Mail“ Besuche deutscher Flieger über Dünkirchen. „Am Mittwoch den 3. Februar um  $\frac{1}{2}$  8 Uhr näherten sich sechs Flieger von der See her. Niemand ahnte ihren Besuch, bis die erste Bombe pläzte. Sofort fingen die Scheinwerfer zu leuchten an, und die Abwehrkanonen eröffneten das Feuer. Zwei Stunden dauerte der Kampf, dann flogen die Deutschen, denen nichts geschehen war, wieder von dannen, nachdem sie nicht weniger als 60 Bomben auf Dünkirchen abgeworfen hatten.“

Am 22. Februar 1915 erschien dann zum erstenmal ein Zeppelinluftschiff am Kanal und eröffnete für die Besatzung und Bevölkerung ganz unvermutet in früher Morgenstunde aus luftiger Höhe die Beschießung der von den Engländern sorgsam gehüteten Festung Calais. Aus Paris wurde darüber folgendes gemeldet: „Der Zeppelin, der am 22. Februar 1915 Calais bombardierte, flog in einer Höhe von 500 Metern in der Richtung der Eisenbahnstation Fontinettes. Es war 4 Uhr morgens. Das Luftschiff legte die vier Kilometer von der Küste nach Fontinettes zurück, ohne eine einzige Bombe zu werfen, um sich nicht zu verraten. Sein Hauptziel war, die Eisenbahn nach Dün-